

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1868**

8.9.1868 (No. 212)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 8. September.

N. 212.

Stausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.  
Einkaufsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1868.

## Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm 7. d. Mts. gnädigst bewogen gefunden, dem Oberstaatsanwalt Hermann von Hillern in Freiburg, dem Direktor Gustav Gert in Bruchsal, und dem Rechnungsrath Adam Bauer daselbst das Ritterkreuz 1r Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 31. August d. J. gnädigst geruht, den Postcontroleur Friedrich Schwarz in Pforzheim in gleicher Eigenschaft zum Postamt Konstanz zu versetzen, und den Postpraktikanten August Holzmann von Karlsruhe zum Postcontroleur bei dem Post- und Eisenbahn-Amt Pforzheim zu ernennen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† München, 6. Sept. Dem Vernehmen nach wurden die Regierungspräsidenten zu Rhein und Gutschnieder pensionirt und an ihre Stelle der Legationsrath Graf Luxemburg zum Regierungspräsidenten von Unterfranken, Ministerialrath Procher zum Regierungspräsidenten der Oberpfalz ernannt.

† Nürnberg, 6. Sept. Von dem heute hier abgehaltenen Arbeiter-Vereinstag wurde nach siebenstündigen erregten Debatten der von Schweigel ausgearbeitete Programmtext mit Empfehlung des Ausschusses an die Bestrebungen der internationalen Arbeiter-Association nebst zwei Amendements, das eine von Eichelsdorfer und Sonnemann, das andere von Stuttmann eingebracht, welche die Bezugnahme auf das sogenannte Genfer Programm beseitigen, mit 68 gegen 46 Stimmen angenommen. Ein Theil der Minorität, unter Führung Pfeiffer's und Hochberger's protestirte gegen den Beschluß und wird morgen früh eine Privatversammlung veranstalten.

† Berlin, 7. Sept. Die Nachricht der „Morning Post“: Rußland habe Entwaffnungsvorschläge in Berlin und Paris gemacht und selbst die Initiative durch einen Ukas vom 2. d. Mts. ergriffen, wird als grundlos bezeichnet.

† Konstantinopel, 5. Sept. Fuad-Pascha hat vom Sultan Gesundheitsrücksichten halber einen vierzehntägigen Urlaub erhalten, den er zu einer Erholungsreise benutzen will, die er noch heute antreten wird. Während seiner Abwesenheit übernimmt der Großvezir interimistisch das Ministerium des Auswärtigen.

### Deutschland.

Karlsruhe, 7. Sept. Se. Königl. Hoheit der Großherzog, begleitet vom Erbgroßherzog, fuhren am 3. d. Mts., Nachmittags, auf einem besonderen Dampfschiff nach Friedrichshafen zum Besuch Sr. Maj. des Königs des Württemberg und kehrten am Abend nach Schloß Mainau zurück.

Am gleichen Abend traf der Generaladjutant Freiherr v. Neubronn auf Mainau zum Vortrag bei Sr. Königl. Hoheit ein und reiste am 4. Abends, wieder nach der Residenz zurück.

Täglich empfängt der Großherzog viele Personen, besonders solche mit Wittgesuchen aller Art, wobei auch die Wohlthätigkeit sehr in Anspruch genommen wird.

Vor einigen Tagen hatte der von einer Orientierungsreise zurückgekehrte Landeskommissär, Ministerialrath Sachs, längeren Vortrag beim Großherzog.

Der Verkehr des Großherzogs mit den Präsidenten der Ministerien ist eben so regelmäßig als belebt, so daß die Gesandtschaften ihren ununterbrochenen Lauf nehmen können.

München, 5. Sept. (Nürnberg. Korr.) Die schon mit Beginn dieses Jahres projectirt gewesene Eintheilung der bayerischen Armee in zwei Armeekorps, um auch in dieser Beziehung eine Uebereinstimmung mit dem Norddeutschen Bund zu erzielen, soll nun mit Beginn des nächsten Monats zur Ausführung gelangen, und es wird, wie man in militärischen Kreisen vernimmt, das erste Armeekorps-Kommando seinen Sitz in München und das zweite in Würzburg erhalten. Die Mannschaften unserer Artillerie- und Chevaux-légersregimenter sollen nun ebenfalls einen kleineren und leichteren Helm, ähnlich den neuen Infanteriehelmen, erhalten.

München, 6. Sept. Die Gesellschaft der bayerischen Ostbahnen erhielt die Konzession zur Projektirung der Bahnlänge Cham, Straubing, Mühldorf am See, Regensburg, Neumarkt, Nürnberg, Bilsbosen und Landshut.

Dresden, 5. Sept. Man telegraphirt der „N. Fr. Pr.“: Die Reise des sächsischen Königs nach Tschl hat dem Ver-

juch der Wiederbeseitigung guter Beziehungen Oesterreichs zu Preußen gegolten.

Schwerin, 5. Sept. Die „Mecklenb. Anzeigen“ melden: Es ist unbegründet, daß die Großh. Regierung gegen die mecklenburgische Eisenbahn-Gesellschaft mit dem Anzeigebot einer vierprozentigen festen Rente als Kaufpreis der Bahn hervorgetreten sei. Sollte aber unter dieser Rente gar eine Verzinsung des Nennwerthes der Stammaktien mit 4 Prozent verstanden werden, so können die „Mecklenb. Anz.“ behaupten, daß die Regierung sich zur Gewährung eines so hohen Preises keinesfalls verstehen würde.

Hamburg, 3. Sept. (Nürnberg. Korr.) Auf dem ostholsteinischen Schloß Panter, wo der seit dem Krieg von 1866 zu dem verwandten preussischen Königshause in gespannten Beziehungen stehende Prinz Friedrich von Hessen residirt, werden für den dort Montag bevorstehenden Besuch des Königs Wilhelm Vorbereitungen getroffen. — Die preussische Regierung hat den Bewohnern Schleswigs die rückständigen Forderungen für die Verpflegung österreicher Truppen angewiesen.

Hamburg, 5. Sept. Die „Alton. Nachr.“ melden, daß das Kriegsministerium nun die Rendsburger Hauptkasse angewiesen habe, den pensionsberechtigten schleswig-holsteinischen Offizieren die am 1. Juli d. J. festgestellte Unterstützung und lebenslängliche Pension auszuzahlen.

Hamburg, 5. Sept. (Hamb. Vbrf.-Bl.) Zu dem Empfang des Königs von Preußen hat der Bürgerauschuß 15,000 M.-C. und nöthigenfalls mehr dem Senat bewilligt.

Berlin, 5. Sept. Das „Milit.-Woch.-Bl.“ meldet: Die Einstellung der Rekruten erfolgt bei der gesamten Kavallerie und reitenden Artillerie am 15. Oktbr., bei den Fuß-Garabtruppen am 3. Novbr. l. J., bei den Fuß-Linientruppen am 2. Januar 1869.

Berlin, 5. Sept. Die letzten Nachrichten von der schwedischen Nordpol-Expedition sind aus Spitzbergen vom 3. August datirt. Das Meer war um diese Zeit nordwärts (hienwärts 80 Grad) offen und eisfrei.

Berlin, 5. Sept. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bringt folgende, telegraphisch bereits signalisirte, effiziente Mittheilung: Liberale und demokratische Blätter haben den Kultusminister wegen Verlegung der Befähigung des Realgymnasial-Direktors Kreyffig in Elbing als Direktor der neu zu gründenden Realschule erster Ordnung in Kassel lebhaft angegriffen. In Wahrheit hat jedoch eine Verlegung der Befähigung dieser Wahl, welche nur von Sr. Maj. dem König hätte ausgehen können, nicht stattgefunden. Allerdings hat der Kultusminister vor Einholung der Allerhöchsten Entscheidung dem Magistrat in Kassel gewisse Bedenken gegen diese Wahl mittheilen lassen. Diese Bedenken betreffen durchaus nicht die Befähigung des Direktors Kreyffig zum Vorsteher einer Realschule überhaupt, insbesondere nicht seine wissenschaftliche Qualifikation. Im Gegentheil wurde diese, sowie sein als Direktor der Realschule in Elbing bewiesener Eifer ausdrücklich anerkannt. Dagegen glaubte der Minister auf die Erfordernisse hinweisen zu müssen, welche zur Lösung der unter den Verhältnissen in Kassel besonders schwierigen Aufgabe der ersten Organisation der neuen Anstalt und der Verpflanzung der in Preußen erprobten Einrichtungen notwendig erscheinen. Die kirchliche Richtung des Direktors Kreyffig ist dabei gar nicht in Betracht gezogen worden. Die entgegengelegte Behauptung und die daran geknüpften Vorwürfe in Betreff einer im Kultusministerium angeblich herrschenden schroffen Richtung beruhen auf einer gänzlich falschen Parteilichkeit.

Nachdem der Oberbürgermeister von Kassel neuerdings um die Befähigung der Wahl des Direktors Kreyffig unter dem Ausdruck des vollen Vertrauens der städtischen Behörden zu demselben wiederholt gebeten hat und da die erhobenen Bedenken nicht die Bedeutung einer unbedingten Verlegung der Befähigung, sondern nur die einer Veranlassung zu erneuter Erwägung haben konnten, hat der Kultusminister nicht weiter Anstand genommen, die Königl. Befähigung der Wahl zu beantragen. Diese ist denn auch kürzlich erfolgt.

Berlin, 6. Sept. Bekanntlich werden um die Mitte dieses Monats nach dem Schluß der Herbstmanöver die Mannschaften, welche drei Jahre aktiv gedient haben, zur Reserve entlassen. Außerdem erfolgen um dieselbe Zeit bei allen Truppentheilen zahlreiche Beurteilungen von jüngeren Mannschaften. Offenbar liegt auch in diesem Schritt eine bezweckende Antwort auf das kriegerische Randaliren eines Theils der französischen Presse. — Heute-Nachmittag fand im Königl. Schloß ein größeres Diner statt, zu welchem namentlich Generale und Stabsoffiziere eingeladen erhalten hatten. Es war dies die Militärparade, welche sonst den großen Paraden zu folgen pflegt, diesmal aber wegen der Reise des Königs vorweg veranstaltet wurde. — Zur Theilnahme an der morgen stattfindenden Parade sind gestern die Truppen der Potsdamer und der Spandauer Garnison in Berlin, sowie in Charlottenburg und in mehrere der Hauptstadt benachbarte Dorfschaften eingerückt. Die Parade wird auf dem Tempelhofer Feld abgehalten und beginnt Vormittags um 10 Uhr. Nachmittags um 3 1/2 Uhr wird Sr. Maj. der König mittelst Extrazuges nach Dresden abreisen.

Dem Vernehmen nach haben viele der bei den Kavallerie-

regimentern für diesen Herbst zur Entlassung bestimmten Reservisten sich freiwillig zu einem vierten Dienstjahr verpflichtet, um der Vergünstigungen theilhaftig zu werden, welche durch die Königl. Ordre vom 6. Sept. solchen Freiwilligen zugesichert sind. Diese Vergünstigungen bestehen darin, daß die Betreffenden zwei Jahre früher als die übrigen Mannschaften ihrer Dienstaltersklasse aus der Landwehr ausscheiden und daß dieselben während ihres Landwehrverhältnisses in Friedenszeiten von jeder Einberufung zu Uebungen befreit bleiben.

Wie verlautet, ist Aussicht vorhanden, daß die Handelskammern und kaufmännischen Korporationen der preussischen Provinzen, welche vor einiger Zeit aus dem deutschen Handelsstage ausgetreten sind, nunmehr in denselben wieder eintreten werden. Am 20. Oktbr. hält der Handelsstag hier in Berlin seine Generalversammlung.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 5. Sept. Es liegen heute mehrfache Meldungen vor, die sich auf den Konflikt der Regierung mit den Bischöfen wegen Durchführung des Ehegesetzes beziehen. Der Brixener Bischof soll die Akten des geistlichen Ehegerichts nunmehr ausgefolgt haben. Nach dem „Nähr. Corr.“ wäre dies erst geschehen, nachdem der Bischof in Wien gewesen, „ad audiendum verbum regis“. Also hätte der Kaiser den Kirchenfürsten verurteilt, und so bliebe diesem die Geheimrathswürde, die ihm, angeblich nach dem Antrag des Ministers, sonst entzogen worden wäre. Von einer weiteren Wahrung der Regierung gegen Geistliche, welche den Durchführungsverordnungen der konfessionellen Gesetze gegenüber eine renitente Haltung beobachten, gibt das „Tagblatt“ Kunde. Der gerichtlichen Ehecheidung muß bekanntlich ein Veröhnungsvertrag vorangehen, der durch einen Geistlichen vorgenommen werden muß; über den Erfolg dieses Veröhnungsvertrages hat der Geistliche ein Zeugniß auszustellen. Seit die Ehecheidungs-Prozesse den weltlichen Gerichten wieder übergeben wurden, hat es sich wiederholt ereignet, daß Sektierer das Ausstellen dieses Reverses über solche Veröhnungsverträge verweigert haben. Mit Bezug hierauf ist an die Statthalter und Landesherren die Weisung ergangen, gegen solche renitente Geistliche rücksichtslos die volle Strenge des Gesetzes walten zu lassen und sie mit Geld, bezw. Arrest zu bestrafen; die politischen Behörden können selbstverständlich gegen die Geistlichen erst in der bezeichneten Weise vorgehen, wenn die Parteien über die Geistlichen bei den Bezirkshauptleuten Beschwerde führen.

Wrag, 4. Sept. Nach jüngst in der erzbischöflichen Sommerresidenz gefaßten Beschlüssen werden der Erzbischof und die Bischöfe während der Schulaufsichts-Verhandlungen den Landtags-Sitzungen beiwohnen, dann aber denselben abermals fernbleiben.

Kraufau, 5. Sept. (N. Fr. Pr.) Die Ankunft S. M. des Kaisers und der Kaiserin in Kraufau wird amtlicher Anzeiger gemäß, am 26. Sept. erfolgen. Das Kaiserpaar wird hier einen viertägigen Aufenthalt nehmen und sich hierauf nach Lemberg begeben. — Ministerpräsident Fürst Auersperg wird Ihre Majestäten wahrscheinlich begleiten.

Wesb, 4. Sept. Der päpstliche Nuntius Falcinelli ist auf einer Reise durch Ungarn begriffen. — Horvath's Broschüre gegen Kossuth ist in dritter Auflage erschienen.

Ugram, 4. Sept. Ein hiesiges Großhandlungshaus vermittelt so eben einen bedeutenden Ankauf von Pferden in Kroatien und Slavonien für Rechnung der italienischen Regierung.

### Rumänien.

Bukarest, 31. Aug. Man schreibt der „N. Fr. Presse“: Heute sind 15 stark beladene Wagen von Radauz hier angelangt und in der Matmafontaserne, Straße Populpanunt, abgeladen worden. Die Wagen kamen von Radauz auf Seitenwegen, querfeldein fahrend, nach Bukarest und waren mit einer Last von 18,000 Oka beladen. Sie führten angeblich Eisenbahn-Maschinenbestandtheile, in Wahrheit aber brachten sie 4500 Gewehre. Weitere 15 Wagen mit solchen Maschinenbestandtheilen werden noch erwartet.

### Schweiz.

Bern, 4. Sept. (Köln. Ztg.) Die Alp Anzana, an der bündnerisch-italienischen Grenze gelegen, schon früher einmal der Schauplatz einer argen Gebietsverletzung von Seiten italienischer Grenzwächter, ist laut Meldung der Regierung des Kantons Graubünden, von diesen Seiten abermals bei Verfolgung von Schmugglern widerrechtlich betreten worden. Solche Gebietsverletzungen an der Grenze lassen sich durch den Dienstleister der Beamten erklären: nichtsdestoweniger sind sie sehr unangenehme Vorkommnisse, namentlich wenn sie zur Bestreitung der Thatsache und Verweigerung der verlangten Genugthuung führen. Leider ist dies hier der Fall. Schon auf die bei der oben erwähnten ersten Gebietsverletzung auf der Alp Anzana, die zu einem förmlichen Gefechte geführt haben soll, vom Bundesrath erhobene Reklamation wurde italienischer Seite die Thatsache bestritten, und somit auch die

übliche Genugthuung verweigert, und aller Wahrscheinlichkeit nach wird auch die neue bundesrätliche Deklamation, mit welcher der schweizerische Minister in Florenz, Hr. Boda, so eben beauftragt worden ist, zu keinem andern Resultat führen. Für die freundschaftlichen Beziehungen der Schweiz zu Italien ist eine solche Aussicht jedenfalls nicht erfreulich. — Laut offizieller Mittheilung des schweizerischen Konsulats in Venedig rebuzirt sich die Nachricht von dem Ausbruch der Rinderpest im Friaul auf einige Fälle von Milzbrand, von welchen der letzte am 21. Juli d. J. vorgekommen. Seit her hat sich keine weitere Spur auch von dieser Krankheit dort gezeigt. — Der letzten Montag zusammengetretene Große Rath des Kantons Bern hat eine Fünfzehner-Kommission für Berathung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Beteiligung des Volkes an der Gesetzgebung, gewählt. — Letzten Sonntag ist auf dem Rigi-Kulm und Mythen der erste Schnee gefallen, während in Schwyz der prächtigste Blüthenknee nebst Früchten an einem Birnbaume prangt. Auch aus den Appenzeller Bergen berichtet man von Schneefall.

### Italien.

\* **Florenz**, 5. Sept. Die „Opinione“ versichert, daß Hr. Cadorina, Minister des Innern, aus Gesundheitsrücksichten seine Demission gegeben hat. Hr. Conelli, Minister der öffentlichen Arbeiten, wäre damit beauftragt worden, das Interim des Ministeriums des Innern zu übernehmen.

\* **Turin**, 5. Sept. Die Eisenbahn über den Mont-Cenis ist für den Betrieb wieder hergestellt. Der regelmäßige Dienst beginnt heute wieder.

\* **Rom**, 2. Sept. Man schreibt der „Corresp. Havas“, daß der Papst im nächsten Konfistorium, Ende September, den Kardinalen Barili und Jarrini, die am 3. März ernannt worden sind und die damals nicht in Rom anwesend waren, den rothen Hut überreichen wird. Die Kardinalspromotionen sind bis zum Konfistorium vom Dezember verschoben worden. — Man legt bereits seit längerer Zeit dem Papst die Absicht bei, nur zwei Ministerien bestehen zu lassen, das des Auswärtigen und das des Innern, jedes einem Kardinal anvertraut. Kardinal Antonelli würde das erstere behalten; dem Kardinal Berrubi würde das andere übergeben werden, in welchem die Finanzen, die Justiz, die Polizei, die öffentlichen Arbeiten und die Waffen durch eben so viele Divisionen vertreten wären. Dieses Projekt, welches in dem Mechanismus der weltlichen Regierung des Papstes bedeutende Ersparnisse einführen würde, soll der Gegenstand ernstlicher Prüfungen in diesem Augenblick sein.

Der Papst hat der Familie des Hrn. v. Sartiges bei ihrem Abschied reiche Geschenke gesendet. — Man hält es für gewiß, daß die päpstliche Regierung die Versicherung erhalten habe, daß die französische Brigade werde nicht zurückgerufen, so lange noch eine Möglichkeit vorhanden wäre, daß in Florenz die vorgeführte Partei an die Regierung gelangen könnte.

In Folge des in offiziöser Weise stipulirten Vertrags zwischen den Militärkommandanten der Grenzdistrikte bezüglich der Verfolgung der Briganten, gingen neulich 24 italienische Bergarbeiter mit einem Offizier an der Spitze über die päpstliche Grenze, um zwei Briganten zu verfolgen, die ihnen indessen entkommen sind. Bei Seifelli angekommen, machten sie Halt und verlangten im Redemptoristenkloster Lebensmittel, worauf der Offizier nach dem Weg von Sora über Castelluccio fragte und wieder mit seinen Leuten zurückging. Während dieser Zeit aber hatte sich ein panischer Schrecken der Garnison von Veroli bemächtigt und der Platzkommandant, ein Offizier der Antibes Legion, hatte eine Kolonne von Legionären und Gendarmen nach Seifelli abgefordert, die aber glücklicher Weise etwas zu spät kam, um noch die Bergarbeiter anzutreffen.

\* **Rom**, 5. Sept. Hr. v. Sartiges hat heute dem Papst sein Abberufungsschreiben überreicht. Er wird sich morgen mit seiner Familie in Civita-Vecchia auf dem Rheaur einschiffen, der ihn nach Nizza bringen soll. Die Brigade der päpstlichen Truppen, die in Rocca di Papa kampirt hat, hat ihre Rückzugsbewegung auf Rom begonnen. Am 8. Sept. wird das Lager vollständig geräumt sein. Der Papst hat seine Approbation zum Dekret der Index-Kongregation gegeben, welche das französische Werk: *Essai sur les oeuvres et les doctrines de Machiavel von Doltus* und das mexikanische Werk: *Politisch-konstitutioneller Katechismus von Pigazzo* verurtheilt.

### Frankreich.

\* **Paris**, 5. Sept. (Köln. Ztg.) Hr. v. Moutier fährt fort, den Blättern zu empfehlen, sich ja auf das friedlichste auszusprechen, und er gibt ihnen die Versicherung, daß weder in diesem noch im nächsten Jahr eine Gefährdung des Friedens zu befürchten sei. Man hat bemerkt, daß der „Constitutionnel“ in seiner kurzen Besprechung des Artikels der „Nordd. Allg. Ztg.“ heute zum ersten Mal es betont hat, daß die französische Nation den Frieden wolle. Bisher hatte er bloß vom Kaiser und der Regierung gesprochen. — Der Ober-Postdirektor Bandal war aufgefordert worden, in den Verwaltungsrath der neuen Kabelgesellschaft mit einzutreten. Er suchte beim Kaiser die Erlaubniß hierzu nach, die dieser ihm jedoch mit Rücksicht auf seine hohe dienstliche Stellung entschieden verweigerte. — Man bestätigt, daß der Graf Chambord an Berryer geschrieben, um im Allgemeinen die Verbindung der Legitimisten mit den andern Oppositionsparteien zu Wahlzwecken zu tabeln und im Besonderen den Brief des greisen Advokaten zur Empfehlung Grey's im Jurabezirk zu mißbilligen. — Nach einer neulichen Verfügung des Marschalls Niel müssen sämtliche Organisationsarbeiten für die mobile Nationalgarde bis Ende Dezember d. J. in allen Departements beendet sein.

\* **Paris**, 5. Sept. Dem „Moniteur“ zufolge hat der Kaiser am 3. d. M. zu Chalons den Versuch beigemohnt, die man mit einer durch Petroleum geheizten Lokomotive anstellte. Diese Versuche sollen ein äußerst günstiges Resultat

ergeben haben. Der Kaiser, der sich schon seit anderthalb Jahren sehr lebhaft für die Lösung dieser Frage interessiert, bestieg selber die Lokomotive, um während der ersten Fahrt auf einer 23 Kilometer langen Strecke die neue Einrichtung in ihrer vollen Thätigkeit genau beobachten zu können. In Bezug auf Wirksamkeit und Sicherheit soll die neue Feuerung allen Ansprüchen mehr, als erwartet, genügen.

Der Kaiser hat die Einladung der Municipalität von Havre, die dortige Ausstellung zu besichtigen, abgelehnt. — Der neue französische Gesandte in Rom, Hr. v. Banneville, wird nächsten Dienstag auf seinen Posten abgehen.

Lord Stanley ist diesen Morgen, von Lugern kommend, in Paris eingetroffen. Um 2 Uhr Nachmittags hat ihm Hr. v. Moutier in der englischen Gesandtschaft einen Besuch abgestattet; heute Abend wird derselbe im englischen Gesandtschaftshotel mit Lord Stanley und Lord Lyons speisen. Die Königin von England wird am 10. Morgens in Paris eintreffen und an demselben Tage Abends wieder weiter reisen.

Der „Constitutionnel“ bemerkt in Bezug auf die Abrüstungserklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“: „Diese Genehmigung des deutschen Volkes bezeugt auch die unermeßliche Mehrzahl des französischen Volkes und die Kaiserl. Regierung.“ Der „Constitutionnel“ ist um so befriedigter durch den Artikel des preussischen Blattes, als derselbe mit den wenigen Tage vorher abgegebenen Erklärungen des „Constitutionnel“ selbst übereinstimmt.

Wie die „Presse“ vernimmt, lebt Garibaldi in strengster Zurückgezogenheit und mit der Welt zerfallen in Caprera. Sehr häufig werden die Fremden, welche eigens, um ihn zu sehen, herbeigekommen sind, gar nicht von ihm empfangen. Angeblich soll er beabsichtigen, nach Amerika zu gehen und dort seine Tage zu beschließen, und wäre wohl bereits fortgereist, wenn er bis jetzt nicht an den Ausbruch eines Krieges geglaubt hätte. — Rente, nicht notirt, Cred. mob. 288,75, ital. Anl. 58,82 1/2.

\* **Paris**, 6. Sept. Die „France“ tritt sehr entschieden gegen die in einer Korrespondenz der „Züdep. Belge“ aufgestellte Behauptung auf, daß die Armee den Kaiser zum Krieg gegen Preußen dränge.

Wir protestiren — sagt sie — im Namen des Patriotismus der Armee, im Namen der Würde ihrer Anführer, gegen derartige Anschuldigungen. Wie? Die Soldaten des modernen Frankreichs wären nur Barbaren-Kohorten, die das Kriegsgewalt reklamiren, wie die Sozialisten-Kohorten vor einiger Zeit das Recht auf die Arbeit reklamirten; sie sollten die Regierung dazu zwingen wollen, in diesem blutigen Spiel die Zukunft Frankreichs und des Kaiserreichs aufs Spiel zu setzen? Wen hat denn die Armee damit beauftragt, entweder dem Feinde oder dem Land die Ausdrücke derartiger Gefühle zu überbringen? Und welche Thatsache hat irgend Jemandem das Recht gegeben, sie ihr beizumessen? Die Armee kennt ihre edle Mission besser. Sie weiß, daß sie der Arm der französischen Politik ist, wie sie der Schild und die Brustwehr der nationalen Unabhängigkeit ist. Wenn dieser Arm mächtig und furchtbar ist, so ist es der Fall, weil er zur materiellen Kraft, die sich die Militärorganisation nennt, die moralische Kraft hinzufügt, welche sich die Bestimmung der öffentlichen Meinung nennt.

Der „Constitutionnel“ bekämpft in einem längern Artikel die vom Hrn. Prevost Paradol im „Journ. des Deb.“ aufgestellte Behauptung, die jetzige Regierung sei eine rein persönliche, welche nur von einem Willen ausgehe und alle Fragen ohne Zuziehung und Bestimmung des Landes entscheide.

### Belgien.

\* **Brüssel**, 5. Sept. (Köln. Ztg.) Die Königin von Württemberg wird nächsten Donnerstag Ostende wieder verlassen und sich über Stuttgart nach Friedrichshafen begeben, wo ihr Bruder, der Kaiser von Rußland, ihr einen Besuch zu machen gedenkt. Da König Leopold der Krankheit des Kronprinzen wegen sich nicht nach Ostende hat begeben können, so haben, nachdem vorgestern im Auftrag Sr. Maj. der Oberstallmeister Graf Hanins von Woerterke die Königin Olga begrüßt hat, gestern der Graf und die Gräfin von Flandern ihr einen Besuch abgestattet. — Die belgische Presse beschäftigt sich seit einiger Zeit sehr gelegentlich mit der Frage, sämmtliche Eisenbahnen des Landes unter eine Verwaltung zu bringen, entweder so, daß der Staat die Privatkonzeptionen an sich kauft, oder so, daß die Staatsbahnen an eine große Betriebsgesellschaft abgetreten werden. Die „Züdep. Belge“ glaubt versichern zu können, daß der Staat, wenn er zu wählen hätte, jedenfalls den ersten Weg einschlagen und das Publikum nichts dabei verlieren würde.

\* **Brüssel**, 5. Sept. (Fr. Z.) Die in Paris und hier gleichzeitig erschienene Nr. 15 der „Lanterne“ enthält außer einer kurzen Vor- und Nachrede von Roddefort nur Auszüge aus den Schriften, Reden und Proklamationen Louis Napoleon's, die sehr pitant sind.

### Dänemark.

\* **Kopenhagen**, 4. Sept. Der Kronprinz ist nach Malmoe abgegangen und reist von da zu Eisenbahn nach Stockholm. — Der neue schwedisch-norwegische Gesandte, v. Stedingk, hat gestern dem König seine Beglaubigungsschreiben überreicht.

### Schweden und Norwegen.

\* **Stockholm**, 5. Sept. Das preussische Schiff „Albrecht Friedrich“, Kapitän Rubart, ist in der Nähe des Hafens gestrandet. Bugstr-Dampfschiffe versuchen das Schiff wieder flott zu machen.

### Großbritannien.

\* **London**, 4. Sept. Das jährliche Fest der Genossenschaft der Messerschmiede (Cutlers' Company), einer bekannten Fabrikantenvereinigung in Sheffield, fand dort gestern Abend wie gewöhnlich unter Anwesenheit einer Anzahl namhafter Persönlichkeiten statt. Der Ehrengast des Tages war diesmal der neue amerikanische Gesandte am kaiserlichen Hofe, Hr. Beverdy Johnson, und ihm war auch der Sitte gemäß der erste Trinkspruch nach dem regelmäßig einleitenden Toasten auf die Königin, sowie das Heer und die Flotte gewidmet. Unter lebhaften Zurufen erhob sich der

also Gefeierte und ging nach einigen Aeußerungen des Dankes alsbald auf seine Sendung nach England über.

Als Bote des Friedens — bemerkte er u. A. — bin ich in Ihr Land gekommen, und als Bote des Friedens beabsichtige ich zu erscheinen; m. H., es ist die Rolle, welche meine Instruktionen mir vorschreiben gegenüber den allezeitigen Versicherungen freundlicher Gefühle für die Union, ihre Regierung und ihr Volk, welche ich seit meiner Ankunft vernommen habe, macht es mich glücklich, Ihnen versichern zu dürfen, daß in Amerika jene Gefühle mit Wärme erwidert werden. Aus persönlicher gründlicher Bekanntschaft mit meinem Vaterland kann ich die Erklärung abgeben, daß für kein Volk der besetzten Erde in den Vereinigten Staaten eine so warme Zuneigung herrscht, als für das englische. Wir sind von gleicher Abstammung, reden eine Sprache, und sind so durch Bande verknüpft, die härter sind als Eisen. Während der innern Verwicklungen, die unser Land bewegten und fast in jede Familie Jammer und Tod brachten, waren die Meinungen allenthalben sehr verschieden, und es war daher nicht zu verwundern, daß auch in England Meinungsverschiedenheiten über die Ursachen und die Gerechtigkeit des Kampfes herrschten, den wir fochten. Aber — Gott sei Dank — der Kampf ist beendet, und ich glaube mit Freuden und gewinne mit jedem Tag, den ich hier zubringe, mehr die Ueberzeugung, daß mit unsern Meinungsverschiedenheiten auch die Meinungsverschiedenheiten in England geschwunden sind. Wir sind inne geworden, daß wir einig und ungeteilt sein müssen. Die Natur hat uns durch Berg und Meer diese Bestimmung angedeutet, und ich bitte Sie, sich versichert zu halten, daß unsere Einigkeit, wie sie unsere eigene Macht und unsern Wohlstand fordert, auch wie wir mit Bestimmtheit glauben und hoffen, Ihren Wohlstand und Ihre Macht erhöhen wird. Unsere politischen Institutionen sind den Ihrigen ähnlich und ihnen nachgebildet, und waschen empor auf dem Boden einer tiefen und unsterblichen Liebe zur Freiheit. Wir hatten eine ererbte Institution, die Slavery, die jetzt abgetilgt ist, und nur freie Männer wandeln jetzt auf amerikanischem Boden. Und wenn auch das Norden sündlich war, wenn auch das Gemebel die Schlachtfelder alle fast mit Blut überschwemmte, so wird man doch in fünfzig Tagen sagen, daß all dieses Blut nicht umsonst vergossen war, da es den Fleden auf dem maffelosen Namen der Union, den schreienden Wiberpruch aus der Unabhängigkeitserklärung auslöschte. ... Es handelt sich gegenwärtig darum, wer aus dem Wahlkampf siegreich hervorgehen und an die Spitze der Exekutivgewalt in der Union treten soll; aber ich bitte Sie, aus meiner persönlichen Bekanntschaft mit beiden Kandidaten die Versicherung hinzunehmen, welchen von ihnen auch die Wahl des Volkes treffen wird, sie fällt nur auf einen Freund Englands. Philosophische Staatsmänner haben wir daheim, wie sie England besitzt, und wir erbliden in dem Fortbestand Ihrer Regierung an und für sich eine Garantie, daß auch unsere Freiheit und erhalten bleiben wird.

Im weitern Verlauf des Abends erhob sich Richard, das langjährige Parlamentsmitglied für Sheffield, und kam in einer, zum größten Theil der gegenwärtigen innern Lage Englands gewidmeten Ansprache ebenfalls auf den amerikanischen Gesandten zu sprechen. Er nahm die Versicherung über dessen friedliche Sendung mit Befriedigung entgegen und knüpfte daran den Ausdruck der Ueberzeugung, daß er als der Vertreter der stolzen Tochter einer stolzen Mutter gleiches Recht für Beide im Auge behalten werde und daß ohne leere Phrasen von Größe auf der einen oder Nachgiebigkeit auf der andern Seite aus dem Boden vollkommener Gleichheit und Freundschaft das Streben zur Geltung kommen werde, den beiden Ländern und der Menschheit im Allgemeinen möglichst zu nutzen.

\* **London**, 5. Sept. Ein Telegramm von Cork meldet, daß diese Nacht ein in der Nähe der Stadt gelegener Pachtshof durch eine Art griechisches Feuer in Brand gesteckt worden und abgebrannt ist. Das ist die vierte Feuersbrunst seit acht Tagen, die gemeldet wird. — Aus Southampton wird gemeldet, daß in den Dock der West-India-Company eine Feuersbrunst ausgebrochen, und daß die Faktorei dieser Kompagnie gänzlich zerstört worden ist.

\* **Wynmouth**, 5. Sept. Der Capdampfer „Cimbrian“ bringt Nachrichten vom Cap der guten Hoffnung vom 22. August: Die Goldfelder-Entdeckungen in Natal werden allseitig bestätigt. Goldquarz-Proben und Goldstaub-Proben gehen reichlich ein. Es hat sich eine zahlreiche Goldgräber-Expedition gebildet und sind bereits Bestellungen auf Goldquarz-Zermahlungsmaschinen nach England abgegangen. Die Republik Transval verjucht eine Grenzweiterung über die Goldgebirge. Preussische Reisende schlugen dem Präsidenten der Republik und dem Häuptling des Goldbistritts die Organisation einer deutschen Einwanderung und die Erstrebung des Protektorats des Norddeutschen Bundes vor. Der Häuptling zieht das Protektorat Englands vor. Die Capkolonie wünscht, daß das Parlament eine Kommission zur Untersuchung der Goldfelder absende.

### Asien.

\* Der Pariser „Moniteur“ hat Nachrichten aus Japan, die bis zu dem 3. Juli reichen. Der Krieg dauert zwar noch fort zwischen den Anhängern des entthronten Taikun und dem Mikado, allein es fallen nur Gefechte zwischen einzelnen Korps vor, so daß man auf den Ausgang des Kampfes bis jetzt noch keine bestimmten Schlüsse ziehen kann. Die japanischen Behörden haben erklärt, daß der Hafen von Niigata nur deshalb nicht in verträglichem Weise dem Handel eröffnet wurde, weil die Regierung, solange derselbe sich in den Händen einer feindlichen Faktion befindet, den Fremden noch keine vollkommene Sicherheit gewährleisten kann. Die gegen die Christen erlassenen strengen Maßregeln, denen der Einfluß der Bonzen und politische Gründe nicht fremd sein sollen, sind noch nicht zur Ausführung gelangt. Man darf hoffen — sagt der „Moniteur“ —, daß die japanische Regierung sich von den Gefühlen der Toleranz und der Menschlichkeit werde leiten lassen, welche die europäischen Mächte in den Ländern des äußersten Orients zu vertreten und zu verbreiten die Pflicht haben.

### Baden.

○ Karlsruhe, 7. Sept. Auf dem Artillerieübungsplatz beim Lager fanden gestern vier von dem „Kreuzverein der badischen Offiziere“ veranstaltete Rennen (Steeple Chase) statt, welche sehr viele

Zufuhr aus Karlsruhe, Rastatt und der ganzen Umgegend herbeiführen, obgleich die Hitze sehr groß war. Kurz vor Beginn des Rennens, welches Hr. Generalmajor Udo v. Laroche leitete, erschienen Se. Groß. Hoheit der Prinz Wilhelm und Sr. Erz. der Hr. Kriegsminister v. Beyer zu Wagen; auch bemerkten wir zwei preussische und einen bayrischen Offizier. Die Rennen hatten folgende Erfolge: I. Steeple-Chase: Erster Preis 200 fl., zweiter Preis 100 fl. und die Einflüsse. Ein Satz 5 fl. Distanz ungefähr 2700 Schritte. 4 Pferde waren angezogen; es erschienen am Posten 3; der Hr. Wallach „Peres“ des Hrn. Rittmeister v. Jagemann, geritten von ihm selbst, war erstes, die Fuchshute „Selma“ des Hrn. Premierlieutenants Geniol, geritten von Hrn. Secondelieutenant Geniol, zweites Pferd am Ziele. II. Steeple-Chase: Preise wie bei I. Von 8 angemeldeten Reitern erschienen 5; die schwarzbraune Stute „Anna“ des Hrn. Rittmeisters v. Seiden ed., geritten von Hrn. Premierlieutenant Winsloe I., erhielt den ersten, der braune Wallach „Relusfo“ des Hrn. Premierlieutenants v. Beyer den zweiten Preis. III. Steeple-Chase: Erster Preis 100 fl., zweiter Preis die Einflüsse. Ein Satz 5 fl., Distanz ungefähr 2200 Schritte. 8 Reiter sind angemeldet, 4 haben sich zurückgezogen. Der Fuchswallach „Whitfoot“ des Hrn. Secondelieutenants v. Marschall, geritten von Hrn. Premierlieutenant v. Friedrich, errang den ersten, Hr. Premierlieutenant Nohl mit seiner Fuchshute „Macca“, welche Hr. Secondelieutenant v. Bek ritt, den zweiten Preis. IV. Steeple-Chase: Erster Preis 100 fl., zweiter Preis die Einflüsse. Ein Satz 5 fl., Distanz ungefähr 2200 Schritte. Keine Gewichtsausgleichung, Anmeldungen erst nach dem dritten Rennen am Posten. Es erschienen 5 Reiter; von welchen Hr. Secondelieutenant Maier vom 2. Dragonerregiment Markgraf Maximilian den ersten, Hr. Premierlieutenant Geniol den zweiten Preis erhielt. — Hindernisse: Decke mit Graben, Wassergraben, Kugelfanggraben, Graben, feste Barriere, Hürde und Kinnete.

✓ Karlsruhe, 7. Sept. Die am 1. Sept. in Freiburg tagende Landesversammlung der badischen Apotheker-Gesellschaft, welche regelmäßig alle 2 Jahre stattfindet, hatte zu Hauptgegenständen ihrer Beratung eine neue Eintheilung der Apothekerschaft, die Wahl des Vereinsorgans, und die Aufstellung einer Kandidatenliste für die in nächster Zeit vorzunehmenden Wahlen der Mitglieder des Apothekerkonvents. Es wurde ferner beschlossen, daß die nächste Landesversammlung in Pforzheim abzuhalten sei. Eine Mittheilung wegen der neuen Medicamenten-Tarordnung wurde nicht beschlossen, da eine solche von einem Theil der Apotheker des Landes schon bei Großherzoglichem Rathe eingereicht wurde. Dies zur berichtigen Ergänzung des aus der „Bad. Landeszt.“ in Ihre Zeitung übergegangenen Betr. Berichtes aus Freiburg in Nr. 211.

Heidelberg, 2. Sept. Der protestantische Missionsverein feierte heute sein 20. Stiftungsfest, das nach der „Warte“ zahlreich besucht war.

Heidelberg, 7. Sept. In der verfloffenen Nacht ereignete sich hier ein recht trauriger Unfall. Der Schlosser Schmidt, welcher den von Würzburg um 12 Uhr hier anlangenden Personenzug begleitete, wollte, als er die Stadt erreichte, aussteigen, um die Büllete einzusammeln, während der Zug in Bewegung blieb. Beim Öffnen der Wagengtür schlug dieselbe gegen einen dem Bahngleise offenbar zu nahe stehenden Laternenposten, wodurch er mit solcher Gewalt gegen letzteren geschleudert wurde, daß er im nächsten Moment mit gerschelltem Kopf tot neben der Bahn lag. Der Leichnam wurde noch in der Nacht nach seiner hier befindlichen Wohnung gebracht und soll morgen beigesetzt werden. Der Unglückliche, ein junger und tüchtiger Mann, hinterließ eine Frau mit zwei unmündigen Kindern im Alter von 3 und 5 Jahren.

Sinsheim, 3. Sept. (Heidelb. Ztg.) Am Sonntag den 30. Aug. fand in Weisstadt die Einweihung der dortigen, im gothischen Stil neu erbauten katholischen Kirche durch den Weihbischof Dr. Eothe Käbel von Freiburg, unter großem Zutritt gläubiger und neugieriger Bevölkerung aus der Umgegend, statt. Nach der Festlichkeit nahm derselbe die Firmung vor und wurde am folgenden Tag mit großer Feierlichkeit nach Sinsheim abgeholt. Folgenden Tages wurde die Firmung gesendet.

Ettingen, 3. Sept. (M. G.) Vergangenen Sonntag vor acht Tagen fuhr ein Herr aus Pforzheim und seine Gemahlin mit dem hiesigen Postomnibus zum letzten nach Karlsruhe abgehenden Zug an die Eisenbahn. In der Stadt stiegen noch drei Burche, Maschinenarbeiter aus Karlsruhe, ein, welche die Dame in einer Weise insultirten, daß dieselbe geduldt war, mit ihrem Mann den Omnibus unterwegs zu verlassen. Am Bahnhof angelangt, vermuthete sie jedoch auch einen Handkoffer, dessen Inhalt von beträchtlichem Werthe war und den sie beim Aussteigen in dem Omnibus zurückgelassen hatten; mit dem Koffer waren auch die drei Burche verschwunden. Inzwischen wurden die Thäter jedoch ermittelt, verhaftet und gestern in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert. Die hier anhängige Untersuchung wird nun ergehen, ob nur ein mußwilliger Bubenstreich oder ein eigentlicher Diebstahl beabsichtigt war; der Koffer wurde nämlich später hinter einem Haug in der Nähe des Bahnhofs wieder aufgefunden.

Baden, 6. Sept. Die gefirgte Aufführung des „Lohengrin“ war vor Allem ein Triumph der Wagner'schen Musik bei den Frankophen, welche jetzt die weitaus größere Mehrzahl des Publikums bilden. Anfangs hörte man wohl auseinandergehende Urtheile, aber allmählig wurden auch die Zweifler in dem allgemeinen Beifall fortgerissen. Freilich war es auch der Administration gelungen, für diese Aufführung sehr namhafte Kräfte in's Feld zu führen. Das für unser kleines Haus fast zu zahlreiche Orchester unter der Leitung des Kapellmeisters Eckert war vortrefflich. Fräulein Wallinger aus München als „Elsa“ sang und spielte so hinreichend schön, daß ihr Ruhm als eminente Künstlerin jetzt auch für die außerdeutsche Welt feststeht. Die Hb. Nachbaur von München und Bey von Berlin reisten sich Jener würdig an. Auch Frau Betram-Mayer von Wiesbaden als „Ortrud“ und Hr. Carnor von da als „Herrufer“, sowie Hr. Friede von Berlin als „König Heinrich“ fanden den verdienten Beifall, namentlich die Ersteren durch ihr treffliches Spiel. Das Haus war überfüllt und schon seit Wochen war kein Billel mehr zu haben; selbst Theaterdirektoren von London und Paris hatten sich eingefunden. Und dies Publikum spendete wiederholt so begeisterten Beifall, wie es hier als Ausnahme erscheint; namentlich wurden Frä. Wallinger und Hr. Nachbaur während des dritten Aktes mehrmals gerufen. Eigentlich war Hr. Niemann für die Rolle des „Lohengrin“ gewonnen, allein vor wenigen Tagen entschuldigte er sich wegen Krankheit unter Vorlage eines sehr namhaften Zeugnisses; indessen er ward durch Nachbaur würdig ersetzt.

Während der Vorstellung verbreitete sich die Schreckenskunde,

daß es im Konversationshaus gebrannt habe, was auch insofern Grund hatte, als durch eine Lampe ein Vorhang in Brand gerieth. Das Feuer wurde jedoch sogleich gelöscht und hat keinen nennenswerthen Schaden verursacht.

Die Orleans'schen Prinzen haben gestern unsere Stadt verlassen und sind nach sehr verschiedenen Richtungen gerichtet, nämlich theils nach Wien, theils nach der Schweiz.

Baden, 6. Sept. Der dritte Renntag zu Iffezheim zeichnete sich abermals durch das ganz vorzügliche Herbstwetter aus, welches ihn begünstigte. Es fehlte auch diesmal nicht an einem eben so zahlreichen als glänzenden Publikum, theilweise aus den höchsten Kreisen. Auf der fürstl. Tribüne waren wiederum Sr. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen und Sr. Hoheit der Landgraf von Hessen anwesend; auch Ihre Durchl. der Fürst und die Fürstin von Fürstberg waren erschienen. Der für den größten Preis von Baden bestimmte Ehrenpreis Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs erregte die allgemeinste Bewunderung; es dürfte auch kaum noch ein schönerer und werthvollerer ertheilt worden sein. Derselbe bestand in einem Thee- und Kaffeeservice mit Platte in gestricheltem, schwerem Silber, worauf eine Reihe trefflicher Figuren, theils in Haut-Relief, theils rund gearbeitet, angebracht war — ein wahres Kunstwerk der Plastik.

Das erste Rennen, präzis 2 Uhr, war der zweite Lauf vom „Preis vom Rhein“, dessen Bedingungen wir bereits das vorige Mal mittheilten. (Entfernung 4000 Meter.) Es liefen 4 Pferde. Diesmal stellte Hr. Montgomerly's „Geruaque“ seinen altbewährten Ruf wieder her und wurde leicht erstes Pferd. Hr. Delatre's „Turco“ dagegen, welcher durch  $\frac{3}{4}$  der Bahn das Rennen führte, wurde viertes Pferd. Man ersieht daraus, wie verschieden die Qualität der Pferde nach der Entfernung zu beurtheilen ist, die sie zu durchlaufen haben. Die Gewinner auf kurze Distanzen sind es selten auf lange; aber merkwürdiger Weise macht man auch umgekehrt die Erfahrung, daß die besten Käufer in großen Rennen nicht die besten in den kleineren sind. Größte Ausdauer und größte Schnelligkeit sind aber zwei sehr verschiedene Qualitäten, die nur in den allerbesten Fällen sich vereinigen finden.

Zweites Rennen. (Preis von Karlsruhe, 3000 Fr. für 2- und 3jährige Pferde aller Länder. 100 Fr. Einfl. 1500 Meter Entfernung.) Es liefen wiederum 4 Pferde. Hr. Delatre's „Mastiffa“ und Hr. Kumont's „Mlle. de Jigny“ (die Favorite) stritten um den Sieg; „Mastiffa“ wurde mit einer Länge geschlagen.

Drittes Rennen. (Preis von Lichtenhal, 2500 Fr. für 3jährige Pferde des Kontinents. 100 Fr. Einfl. 2000 Meter.) Es liefen nur 3 Pferde, machten aber ein sehr interessantes Rennen. Hr. Delatre's „Garlande“, ursprünglich erstes, wurde letztes Pferd. Hr. Major Fridolin's „Anthee“ (die Favorite) war anfänglich 3 Längen zurück, gewann aber trotzdem sehr leicht mit 3 Längen.

Viertes Rennen. Großer Preis von Baden. (Ehrenpreis Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs und 20,000 Fr. baar für dreijährige und ältere Pferde aller Länder. 500 Fr. Einfl. 3000 Meter.) Das zweite Pferd erhält 1000 Fr. aus den Einflüssen. Entfernung 3200 Meter.) Es liefen nicht weniger als 8 Pferde und machten ein höchst interessantes Rennen. Anfänglich hatte Hr. Mayse's „Perette“ die meiste Aussicht auf den Sieg; sie führte durch  $\frac{3}{4}$  der Bahn. An der letzten scharfen Biegung (immer die entscheidende und gefährlichste), ließ sie nach und Hr. Grafen Lagrange's „Trocadéro“ und „Relusco“ führten das Rennen. Sie kamen gleichzeitig zum Posten — machten also ein „todtes Rennen“ (Dead Heat). In Folge dessen mußten beide Pferde des Grafen v. Lagrange die Bahn am Schluß der übrigen Rennen noch einmal durchmessen. Doch war dies eine bloße Formsache, da die Pferde denselben Eigenthümer hatten. Sie gingen „au petit galop“ neben einander, und da „Trocadéro“ (auf den schon beim ersten Lauf die meisten Stimmen sich vereinigt hatten) offenbar gewinnen sollte, so gewann er auch mit mehreren Längen ohne jegliche Anstrengung.

Fünftes Rennen. (Preis von der Wolga. Ein eingeschobenes freies Handicap für alle die Pferde, welche in dem Rennen von Baden 1868 genannt wurden. Entfernung 1500 Meter. Einfl. 200 Fr.) Das zweite und dritte Pferd erhält  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{3}$  der Einflüsse. Es war dies ein so starkes Rennen, wie es auf der Iffezheimer Bahn nur selten vorkommt; es liefen 14 Pferde und machten ein prachtvolles Rennen in dichtem Haufen. Die Qualität der Pferde war so gleichartig, daß keines bei dem Wetteln zum Favorit erklärt worden war. Hr. Schickler's „La Rochelle“ siegte mit  $\frac{1}{2}$  Länge über Hr. Delamare's „Virgulle“.

Sechstes Rennen. Preis von der Murg. Ein Herrenreiten (3000 Fr. für 3jährige und ältere Pferde aller Länder, welche nie einen großen Preis von 20,000 Frs. gewonnen haben. Einfl. 200 Fr.; das zweite Pferd erhält 300 Frs. Entfernung 2400 Meter.) Es liefen 6 Pferde. Des Grafen v. Lagrange „Malania“, bis zur letzten Biegung erstes Pferd, wurde geschlagen. Herzog v. Hamilton's „Capitaliste“, geritten von Hr. Grafen Haw, erstes Pferd; Hr. Delatre's „Nita“, geritten von Hr. Blomet, zweites; Hr. E. Valensis „Diademe“, geritten von Kapitän Sowarth, drittes Pferd.

X Lörrach, 5. Sept. Von der hiesigen Strafkammer wurde am 4. d. M. Jreiseur Christian Weder von Lörrach wegen fahrlässiger Tödtung zu einer zweimonatlichen Kreidgefängnißstrafe verurtheilt. Seine strafbare Handlung bestand darin, daß er seinem, 20 Wochen alten Kind, das im Bett lag, ein Kissen auf das Gesicht bedeckte, damit es nicht mehr schreien sollte. Das Schreien verstummte, und als er nach etwa einer Stunde das Kissen wieder wegnahm, war das Kind eine Leiche, es hatte unter dem Kissen den Erstickungstod gefunden.

✓ Aus dem Kreis Lörrach, 6. Sept. In der verfloffenen Nacht brach in Schopfheim Feuer aus, und zwar in so heftiger Weise, daß binnen einer Stunde 5 Wohngebäude und 7 Scheuern in Asche gelegt wurden. Dem Vernehmen nach entstand dasselbe bald nach Mitternacht in dem Hause eines Malers, unweit des Gasthofs „Zum Pfug“, und ündete von dort aus in den angrenzenden Gebäuden. Hoch schlugen die Flammen, die in den eingestürzten Feldbrünnen reiche Nahrung fanden, zum Firmament empor, und weithin im Thal und auf den Höhen sah man ihren Widerschein erglänzen. Gegen 3 Uhr gelang es endlich den vereinten Anstrengungen unserer Feuerwehren, dem weiteren Fortschreiten des Brandes Einhalt zu thun. Die Feiner'sche Apotheke und das Haus des Kaufmanns Ziegler schwebten in großer Gefahr. Hilfe wurde rasch und von allen Seiten geleistet, und auch die Schweserstraße Lörrach und Schönau sumten nicht, als bald helfend einzugreifen. Wodurch die Feuerbrunst entstanden

und wie hoch der dadurch angerichtete Schaden sich beläuft, läßt sich zur Zeit nicht mit Gewißheit bestimmen.

### Vermischte Nachrichten.

Heidelberg, 5. Sept. Dem vom 4. bis 6. Sept. hier tagenden internationalen Kongreß der Augenärzte gab, nach dem „Heid. Journ.“ gestern Abend auf dem Schloß Hr. Professor Dr. Knapp, welcher Heidelberg mit nächstem verläßt, ein solennes Abendessen. An demselben nahmen gegen 50 Personen Theil, darunter auch der Nachfolger des Hrn. Festgebers, der von Wien hierher berufene Prof. Dr. Otto Becker.

Mannheim, 5. Sept. (Mannh. Z.) Eine von dem Gemeinderath unserer Stadt beabsichtigte Neuerung sind die den Straßen zugebachten Anschlagssäulen, wie deren in allen großen Städten (in Berlin z. B. unter dem Namen Litzsch-Säulen) bestehen. Ein Exemplar dieser Gattung zielt bereits die Gasse des Marktplatzes am Rathhaus.

Nürnberg, 6. Sept. (Nfr. Ztg.) Der Arbeiterversammlung ist sehr zahlreich besucht, 98 Vereine sind vertreten, worunter österreichischer und viele norddeutscher. Bebel ist mit großer Mehrheit zum Präsidenten gewählt. Das sozialdemokratische Programm hat Aussicht, große Mehrheit zu erhalten.

Darmstadt, 2. Sept. In der heutigen dritten Versammlung der katholischen Vereine sprach zuerst der päpstliche Delegat Mggr. Nardi über die traurigen religiösen Zustände Italiens, aus deren Hauptursache er die Freimaurerei bezeichnete. Nardi ist jedoch überzeugt, daß die Gefahr einer Erschütterung der katholischen Kirche in Italien nicht bestehe. Ein berühmter Franzose habe gesagt, daß die Einheit Italiens geschaffen worden sei, um der Einheit über den Alpen die Hand zu reichen. Man möge die Worte umkehren und sagen, daß bald ein geeignetes katholisches Deutschland dem einigen katholischen Italien über die Alpen hinüber die Hand reichen werde zur Aufrechterhaltung des religiösen Friedens. Stadtrath Vaudri von Köln schildert den allmählichen Zerfall des christlich-germanischen Staates und bezeichnet als wirksamstes Mittel dagegen, daß das deutsche Volk seine Gesetzgebungsorgane aus Männern bilde, welche nie die Hand reichen zum Aufbau eines modernen Staates. v. Brentano aus Augsburg bezeichnet den Liberalismus, d. i. Freiheit, ja Nothwendigkeit des Unglaubens, als die Hauptquelle aller sozialen Mißstände, aus denen nur die katholische Kirche die menschliche Gesellschaft retten könne und werde. Schließlich spricht Domkapitular Haller aus Mainz von den gewaltigen Stürmen, welche bereits als Wüsterwanderung, Reformationszeit u. über die Welt, speziell die katholische, dahingebraust seien; konstatirt, daß zu jeder Zeit Gewaltakte auf politischem, sozialem und religiösem Gebiet verübt worden seien, aber noch nie sei, wie in unsern Tagen, die Tendenz hervorgetreten, für jede schlechte That ein Prinzip in Form einer schwindelhaften Phrase aufzustellen.

Darmstadt, 5. Sept. (Fr. Z.) Das Examen zum einjährigen Freiwilligendienst haben aus Starckenburg 58, aus Rheinhessen 43, aus Oberhessen 30 junge Männer gemacht. Obgleich dasselbe gegen das Vorjahr bedeutend verschärft war, ist das Resultat als ein ganz besonders erfreuliches zu bezeichnen, indem beiläufig  $\frac{3}{10}$  die Prüfung gut bestanden haben.

Gotha, 4. Sept. (Nürn. Kor.) Heute hat die Verhandlung der Anklage gegen den Rechtsanwalt Feodor Streit von Koburg begonnen; dieselbe ist auf einfache und ausgezeichnete Veruntreuung, Betrug, Vernachlässigung der Amtspflicht, und Mißbrauch des öffentlichen Vertrauens gerichtet. Die mehrere Hundert Folioseiten einnehmende Anklageschrift bezieht den Betrag, der durch ausgezeichnete Veruntreuungen erwachsen, auf 8340 fl. 3/4, den Betrag aus einfachen Veruntreuungen auf 1086 fl. 15 kr., den aus Betrug auf 1472 fl. 28 kr., und den aus Betrug bei Eingebung von Verträgen auf 5221 fl. 39 kr. Erstet sind theils vor Beginn der Untersuchung, theils nach Einleitung derselben 1478 fl. 33/4, kr. Die Verhandlung selbst wird wohl 10—14 Tage in Anspruch nehmen, da Streit ein sehr weitaufgelegtes Vertheidigungsmaterial angeammelt zu haben scheint, auch, wie bereits der heutige Tag gezeigt hat, seine Vertheidigung in sehr wortreicher Weise führt.

Weimar, (M. Ztg.) Am 28. August fand hier die Generalversammlung der deutschen Goethe-Stiftung statt, um über den Erfolg des Preisauschreibens vom Jahr 1865 zu beschließen. Auf Grund des von den vereinten Sachverständigen, Drafe aus Berlin, Preller von hier, Schilling aus Dresden, Wittich aus Düsseldorf und Zitel aus Prag, abgegebenen Gutachtens war die Generalversammlung nicht in der Lage, einem der beiden Reliefs, welche konkurirten, den Preis zu ertheilen. Man beschloß beßhalb, den Preis von 1000 Thlrn. am Goethe-Geburtstag 1869 dem besten „Entwurf einer Ausmalung des Treppenhauses im neuen Museum zu Weimar“ zu ertheilen, und die Ausschreibung der Konkurrenz an alle Künstler deutscher Nationalität wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Frankfurt, 7. Sept., 2 Uhr 24 Min. Nachm. Oeffentl. Creditaktien 221, Staatsbahn-Aktien 262  $\frac{1}{4}$ , National 53  $\frac{1}{16}$ , Sauerfreie 52  $\frac{1}{8}$ , 1860er Loose 74  $\frac{1}{2}$ , Oeffentl. Valuta 103  $\frac{1}{8}$ , 4 proz. bad. Loose 100  $\frac{1}{2}$ , Amerikaner 75  $\frac{1}{8}$ , Gold —.

### Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

5. Sept.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	28° 0,76"	+12,5	N.O.	rein	heiter, Thau, mild
Mittags 2 "	" 0,52"	+22,5	"	"	" warm
Nachts 9 "	" 0,83"	+14,5	"	"	" mild
6. Sept.					
Morgens 7 Uhr	28° 1,06"	+13,5	N.O.	rein	heiter, Thau, mild
Mittags 2 "	" 0,93"	+21,5	"	"	" warm
Nachts 9 "	" 0,80"	+14,5	"	"	" mild

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

### Großherzogliches Hoftheater.

Mittwoch 9. Sept. 3. Quartal. 88. Abonnementsvorstellung. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königlich Hoheit des Großherzogs. Bei festlich beleuchtetem Hause. Zum ersten Mal: Die Braut von Azola, Oper in 3 Akten. Musik von Ludwig Liebe. Anfang 6 Uhr, Ende 9 Uhr.

3.p.225. Vörrach. Heute früh um 4 Uhr entschlief meine liebe Frau Katharina Barbara, geb. Gündemann, in einem Alter von 67 Jahren, nach langer, schwerer Krankheit, sanft und selig in dem Herrn, um mit unsern vollendeten Kindern das selige Fest des Wiedersehens und der Wiedererkenntnis, auf das sie sich schon längst freute, im Lande der Seligen zu feiern.

Vörrach, den 5. September 1868.  
Ernst Maler, pens. Pfarrer.

3.p.229. Broggingen. Die vielen Freunde und Bekannten des Jollreiffers Johann Birmelin benachrichtige ich hiemit, daß derselbe in Folge einer Lungenlähmung am 1. d. M. in Broggingen plötzlich gestorben ist.

Zu Namen der Verwandten:  
C. Birmelin,  
Eisenbahn-Assistent.

3.p.340. Forst. Heute Morgen 9 Uhr verschied nach längerem Leiden unser innigst geliebter Sohn, Bruder und Schwager, Max Krämer, in einem Alter von 30 Jahren, mit dem h. Sterbsakramenten versehen.

Wir theilen diesen für uns sehr herben Verlust unsern zahlreichen Freunden und Bekannten auf diesem Wege mit, und bitten um stille Theilnahme.

Forst, den 5. September 1868.  
Zu Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
F. Krämer, zur Rese.

**LE BANDAGE A RÉGULATEUR** pour la contension et la guérison des HERNIES et DESCENTES, ne se trouve qu'à PARIS, chez l'inventeur, HENRI BIONDETTI, honoré de sa 15<sup>e</sup> médaille à l'Exposition universelle de 1867. On peut se procurer ce bandage, sans se déplacer, en indiquant le contour du corps, le côté atteint et le volume de la hernie. SEULE MAISON HENRI BIONDETTI, rue Vivienne, 48, près boulevard Montmartre, à Paris. Z.1.527.

**Geschlechtskrankheiten,** Schwächekuren, Frauenkrankheiten, Weisheit, Sterilität &c. heilt gründlich, brieflich und in J. Heilanstalt, Dr. Rosenfeld, Berlin, Leipzigerstr. 111. 3.n.22.

**Luftheizungs-Malzdarren** womit man sicher sein kräftigstes Bier erzeugen kann. 3.1.53.  
Maschinenfabrik J. D. Reinhardt in Mannheim.

3.p.226. St. Georgen.  
**Faß-Verkauf.**  
Unterzeihener verkauft 10 Stück gut gehaltene weingrüne Lagerfaß, haltend 200 Dm babisch, eines von 16 bis 25 Dm haltend. Kaufliebhaber wollen sich an Unterzeichneten wenden.  
St. Georgen im babischen Schwarzwald, den 5. September 1868.  
W. Haas, Alt-Hirschwirth.

**Baden-Baden. Conversationshaus.**

**Zum Geburtsfeste**  
**St. Kön. Hoh. des Großherzogs**  
**Friedrich von Baden.**  
Dienstag den 8. September 1868,  
Abends, bei einbrechender Dunkelheit:  
**Großes Feuerwerk**

durch Herrn **Ruggieri** aus Paris, Feuerwerker Sr. Maj. des Kaisers von Frankreich, verfertigt und abgebrannt.

**Unmittelbar nach dem Feuerwerk:**  
**Großes Concert**  
**im Freien**

mit zwei Orchestern, sowie mit den Chören der Badener Oper und des Hof-Operntheaters zu Darmstadt, unter Direction des Herrn Kapellmeisters **Könemann.**

**Freitag den 11. September:**  
**Grosses Concert mit**  
**Orchester**

in den Neuen Sälen des Conversationshauses unter Mitwirkung von **Hr. Nilsson** und der Herren **Faure, Capoul, Theodor Ritter** und **Sivori**, unter Direction des Herrn Kapellmeisters **Könemann.**

**Die Einnahmen sind für Wohlthätigkeitszwecke bestimmt.**

3.p.204. Kehl.  
**Pferde-Versteigerung.**  
Am Donnerstag den 10. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Rathhausplatz in Kehl nachbenannte vier Stüd' seither verstellte Militärpferde nebst einem Fohlen gegen Barzahlung öffentlich versteigert:  
1) Eine Rappstute, 7jährig;  
2) eine do. 7<sup>e</sup> nebst 1 Fohlen;  
3) eine Braunstute, 8<sup>e</sup>;  
4) eine Dunkelbraunstute, 9jährig.  
Kehl, den 3. September 1868.  
Die Commandantur Kehl.

3.p.94. Eichstetten.  
**Aufkündigung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Joh. G. Zimmerlin in Oberhessauhausen Dienstag den 15. September d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhaus zu Höggingen ein einschichtiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, ca. 18 Mannsbauer Acker, 13 Mannsbauer Watten und 13 Mannsbauer Aebden, tar. 7170 fl., öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwertpreis oder mehr geboten wird. Hievon erhält Hauptmann Serger Witwe, früher in Heidelberg, deren Auktionsamt unbekannt ist, resp. deren Erben, unter Bezug auf §. 951 der Pr.O. Nachricht.  
Eichstetten, den 4. September 1868.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
A. Starck.

**International-Lehrinstitut.**

Erziehungsanstalt mit Unterricht in allen Fächern. Die Zöglinge erlernen gründlich **französisch** und **englisch** und sprechen darin so geläufig, wie in ihrer Muttersprache. — **Handelschule** mit Correspondenz in den drei Sprachen, Buchhaltung etc. — **Pensionat** zu billigen Preisen. Die Anstalt übernimmt auch die Vorbereitung zum Examen für den **einjährigen freiwilligen** Dienst und empfängt noch junge Leute, die das Examen schon dieses Jahr zu bestehen haben. Lehrplan und Bescheid übersendet franco der Vorstand in **Bruchsal** (Baden). Z.h.826.

**Krankenheiler-Seife.** Es gibt davon 3 Sorten: 1) Die **Jodjodaleise**, als ausgezeichnete Toiletteseife und bewährtes Präservativmittel gegen Unreinigkeit der Haut und alle Hautkrankheiten. 2) Die **Jodjodaleise**, als unfehlbares und durchaus unschädliches Heilmittel gegen: alle Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Krätze, Verbürnungen, Geschwüre (selbst eodartige und syphilitische), Schunden, namentlich auch gegen Frostbeulen. 3) Die **verfeinerte Quellsalzeise**, für veraltete, hartnäckige Fälle, in denen die Jodjodaleise nicht hart genug wirken sollte. Diese Seife ist von so überaus großer Heilkraft, daß sie nach den Anweisungen der angelegentlichsten Hospitalvorstände und vieler der berühmtesten Aerzte Deutschlands selbst in den hartnäckigsten Fällen, in denen andere Mittel erfolglos geblieben, noch vollständige Heilung bewirkte.

**Krankenheiler-Mineralwasser, Jodjodaleise** und **Jodjodaleisewasser** sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene **Jodjodaleise** zu **Bädern** (2 bis 3 Unzen für ein Bad), **Umschlägen** &c. (eine Unze aufgelöst in 1 1/2 Pfund lauwarmen Wassers) erfreuen sich in den obengenannten Krankheiten eines bedeutenden Rufes und stets zunehmenden Vertrauens.

Zu beziehen durch: E. Glod Sohn in Karlsruhe, J. Härdel in Mannheim, Kirner, Willmann u. Cie. in Heidelberg, Ant. Vopp in Bruchsal, Ferd. Högl in Offenburg, Baader u. Waier in Freiburg, und C. Delisle in Konstantz.

**Drucken-Verwaltung Krankheil in Tölz** (Oberbayern). 3.1.51.

3.p.92. Nr. 11.585. Radolfzell. (Gantedit.) Gegen die Verlassenschaftsmasse des f. Ufermachers Fridolin Baumgärtner von Singen haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf  
Freitag den 25. d. Mts.,  
Nachmittags 2 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angezeigten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterspandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Vorzug in Bezug auf Vorzugrechte und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Widerscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beizutreten angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dazur wohnenden Bevollmächtigten für den Empfang aller Einbringungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügun-

gen des klagenden Theils für zugestanden erklärt würde. Dies wird dem an unbekanntem Orte sich aufhaltenden Beklagten mit der Auflage eröffnet, in gleicher Frist einen am Ort des Gerichts wohnenden Bevollmächtigten aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der Wirkung der Eröffnung an der diesseitigen Gerichtsstelle angehängt werden.  
Wallbüren, den 19. August 1868.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Schele.

3.p.232. Freiburg. (Vorladung.) J. H. S. gegen Remigius Silberer von Humeiler wegen Ungehorsams in Bezug auf seine Wehrpflicht ergeht auf Antrag Großh. Staatsanwaltschaft  
Beschluß:  
Wird Tagfahrt zur freiwilligen Hauptverhandlung im Saale des Kreis- und Hofgerichtsgebäudes dahier auf  
Mittwoch den 7. Oktober d. J.,  
Morgens 8 Uhr,  
anberaumt und wird hiezu der abwesende Remigius Silberer von Humeiler unter der Beschuldigung, sich durch Ausbleiben in der Aushebungslagerfahrt vom 3. d. M. von der Aushebungsbefehle zu Waldkirch und durch Verweilen im Auslande der Erfüllung seiner Wehrpflicht zu entziehen gesucht, damit aber sich des Ungehorsams in Bezug auf seine Wehrpflicht schuldig gemacht zu haben, mit dem Androhen vorgeladen, daß im Falle seines Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebnisse der Untersuchung werde gefällt werden.  
Freiburg, den 19. August 1868.  
Großh. Kreis- und Hofgericht, Strafkammer.  
Hilberbrand.

3.p.161. Nr. 2066. Freiburg. (Verweilungsbeschluß.) Friedrich Wiedemann und seine leibliche Schwester Katharina Wiedemann von Bischoffingen werden unter der Anschuldigung: in der Zeit vom Jahr 1864 an bis in das Jahr 1868 in Bischoffingen häufig den Beisatz mit einander vollzogen zu haben, damit gemäß §. 367, 373 des St.G.B., §. 26 der Gerichtsverfassung, verglichen mit beiden Beilagen und §. 207 der St.G.B. wegen Blutschande in Anklagestand versetzt und zur Aburtheilung vor die Strafkammer des Großh. Kreis- und Hofgerichts Freiburg verwiesen.

Dies wird für den flüchtigen Angeklagten Friedrich Wiedemann bekannt gemacht.  
Freiburg, den 28. August 1868.  
Großh. Kreis- und Hofgericht.  
Rath- und Anklagekammer.  
Fischer.

3.p.231. Nr. 1476. Offenburg. (Vorladung.) J. H. S. gegen Georg König von Wilsreit wegen Diebstahls wird Tagfahrt zur Hauptverhandlung in öffentlicher Gerichtsverhandlung auf  
Montag den 12. Oktober l. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
anberaumt und hiezu der flüchtige Angeklagte mit dem Anhang vorgeladen, daß er sich 14 Tage zuvor bei dem Großh. Amtsgericht Kork zu stellen habe, und daß auch bei seinem Ausbleiben die Verhandlung und Aburtheilung gleichwohl stattfinden.  
Offenburg, den 3. September 1868.  
Großh. Kreis- und Hofgericht, Strafkammer.  
Der Vorsitzende:  
v. Kotted.

3.p.224. Karlsruhe. (Urtheil.)  
In Anklagefachen gegen  
Anton Vogel von Karlsruhe  
wegen Diebstahls  
wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:  
Anton Vogel von Karlsruhe sei des dritten gemeinen Diebstahls, im Betrage von 7 fl. 40 kr., für schuldig zu erklären, und deshalb zu einer durch 4 Tage Hungertrost geschätzten Arbeitsstrafe von acht Monaten oder in Einzelhaft von 5 1/2 Monaten, sowie zur Tragung der Kosten des Strafverfahrens und der Urtheilsvollstreckung zu verurtheilen; auch sei derselbe nach erstandener Strafe auf die Dauer eines Jahres unter polizeiliche Aufsicht zu stellen.  
K. R. B.

Vorstehendes Urtheil wird dem abwesenden Anton Vogel andurch beklündet.  
Großh. bad. Amtsgericht, Strafkammer.  
Erger.

3.p.234. Nr. 8398/99. Achern. (Bekanntmachung.) Der ledige Blasius Hallert und die ledige Katharina Hallert von Sachbachwälden wollen nach Amerika auswandern. Etwas Gläubiger werden hievon benachrichtigt, mit dem Anflügen, daß sie sich binnen 10 Tagen außergerichtlich mit ihren Schuldnern abzufinden, oder ihre Ansprüche vor Gericht zu wahren haben, da nach Ablauf dieser Frist die Restmasse ausgefolgt werden.  
Achern, den 4. September 1868.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
v. Feder.

3.p.91. Nr. 7253. Neckarbischofsheim. (Diebstahl und Fahndung.) Am 13. l. Mts. wurde dem Philipp Grab von Helmstadt mittelst Einbruchs in dessen Haus 50 bis 60 fl. Geld entwendet. Das Geld bestand in einem Frankfurter 10-fl. Schein, einem holl. Grundrentenschein, einem 3 1/2 Guldenstück, mehreren preussischen und rheinischen Guldenstücken, einigen preussischen Sechstels- und Drittelsstücken und aus Sechsern und Groschen und bestand sich in einer mit grünlichem Papier überzogenen Pappendeckelschachtel, auf der der Name des Befehlshändlers stand, welche gleichfalls entwendet wurde. In der Schachtel waren noch 2 Farzzeichen.  
Wir bitten um Fahndung auf das Entwendete und den Thäter.  
Neckarbischofsheim, den 31. August 1868.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Hornung.

3.p.72. Sect. III. J.Nr. 6738. Karlsruhe. (Aufforderung.) Der Fabrikant im Festungs-Artilleriebatallion, Peter Probst von Wallbach, Amts Säckingen, wird hiermit aufgefordert, sich binnen  
drei Monaten  
bei seinem Commando zu stellen, widrigenfalls er der Dejection für schuldig erkannt und in die gesetzliche

Geldstrafe verfallen würde.  
Zugleich wird dessen Vermögen mit Beschlag belegt.  
Karlsruhe, den 4. September 1868.  
Großh. bad. Divisions-Gericht.

Der  
Divisions-Commandeur: Divisions-Kubitor:  
Wihelm Prinz v. Baden. v. Reichen.  
3.p.51. Eichstetten. (Erbovorladung.)  
Jakob Friedrich, Andreas, Maria Barbara und Michael Schmidt von Böhlingen sind zur Erbschaft auf Ableben ihrer Schwester Katharina Schmidt, ledig, von Böhlingen durch das Gesetz berufen. Da deren Aufenthalt unbekannt ist, so werden dieselben mit Frist von 3 Monaten

vor den unterzeichneten Teilungsbeamten mit dem Anflügen vorgeladen, daß, im Falle sie sich in dieser Zeit nicht melden, die Erbschaft ihnen zugeweiht wird, welchen sie zulassen, für den Fall sie, die Geladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Eichstetten, den 31. August 1868.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
A. Starck.

3.p.62. Bretten. (Erbovorladung.) Bernhard Sandbühler von Münsingen ist zur Erbschaft an dem Nachlasse seines am 21. November 1863 in Mannheim gestorbenen Onkels Philipp Jatus Gerte von Münsingen berufen.  
Da sein Aufenthaltsort zur Zeit hier unbekannt ist, wird er zu den Teilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten

unter dem Bedenken hiermit vorgeladen, daß, wenn er nicht erscheint, sein Erbtheil ihnen zugeweiht wird, welchen es zugestimmt, wenn er, der Vorgeladene, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Bretten, den 1. September 1868.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Kilian.

3.p.50. Nr. 357. Durmersheim. (Erbovorladung.) Josef Kühn von Ketzheim, seit 11 Jahren mit unbekanntem Aufenthalt in America abwesend, auch ohne bisherige Nachricht von sich gegeben zu haben, ist zur Erbschaft seines zu Ketzheim verstorbenen Vaters Jibor Kühn, gewesenen Bürgers und Landwirths von da, berufen. Derselbe oder etwaige Leibeserben werden daher aufgefordert, binnen 3 Monaten

sich bei dem Unterzeichneten zu melden, widrigenfalls die Erbschaft ihnen zugeweiht werden wird, welchen sie zulassen, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.  
Durmersheim, am 1. September 1868.  
Alferrmann, Notar.

3.p.74. Nr. 5744. Neustadt. (Bekanntmachung.) In Gemäßheit des diesseitigen Erkenntnisses vom 22. v. M. wurde dem Franz Josef Katenbach von Saig wegen Verschwendung ein Bescheid in der Person des Landwirths Felix Wunderte von da beistellt, ohne dessen Mitwirkung derselbe in d. R. S. 513 angeführten Rechtsgeschäfte gültig nicht abschließen kann.  
Neustadt, den 31. August 1868.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Buller.

3.p.59. Nr. 7328. Kenzingen. (Aufforderung.) Die Witwe des Krämers Georg Käßlin, Salomea, geb. Renninger, von Weierthal hat um Einweisung in Besitz und Gewehr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird entprochen, wenn nicht

innerhalb 4 Wochen Einwendungen dagegen vorgebracht werden.  
Kenzingen, den 2. September 1868.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Kenzinger.

3.p.38. Nr. 7290. Kenzingen. (Aufforderung.) Ludwig Kenninger von hier, welcher seit Sommer 1863 an unbekanntem Orte abwesend ist, und seiner keine Nachricht von sich gegeben hat, wird aufgefordert, seinen Aufenthaltsort

Sinnen Jahresfrist anher anzugeben, widrigenfalls er für verstorben erklärt und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben würde.  
Kenzingen, den 1. September 1868.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Kenzinger.

3.p.1. Nr. 11.199. Konstantz. (Bekanntmachung.)  
Die Führung der Handelsregister betr.  
Beschluß:  
Unter O. J. 29 des Gesellschaftsregisters ist beauftragt worden:  
Die in O. J. 22 des Gesellschaftsregisters eingetragene Gesellschaftsfirmen Taverney u. Cie. ist zu löschen.

Die Gesellschaftsfirmen Taverney aus Baden und Kaufmann Ermattinger bilden vom 10. Juni d. J. eine neue Gesellschaft mit der Firma: Taverney u. Ermattinger.  
Beiden steht gleichermäße das Recht der Vertretung zu.  
Konstantz, den 29. August 1868.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Kärcher.

3.p.97. Nr. 10.670. Emmendingen. (Bekanntmachung.) Unter O. J. 51 wurde heute in das Firmenregister eingetragen:  
Firma Otto Hilt in Emmendingen.  
Inhaber der Firma Kaufmann Otto Hilt von Emmendingen. Gegenvertrag mit Christine Fiedler von Mannheim unterm 27. März 1868, wonach 50 fl. in die Gütergemeinschaft einzuwerfen, alles übrige gegenwärtige und künftige Vermögen der Eheleute aber von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.  
Emmendingen, den 21. August 1868.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
v. Kotted.

3.p.3. Nr. 7805. Wiesloch. (Bekanntmachung.) In das Firmenregister unter O. J. 134 wurde eingetragen: Die Firma Leopold Klein, Niederlassungsort Badstorf, ist zu löschen.  
Wiesloch, den 31. August 1868.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
A. Frier.

3.p.81. Nr. 10.637. Einsheim. (Verpflichtung.) Unter Aufschreiben vom 5. v. Mts., Nr. 10.142, wird dahin berichtet, daß der Beklagte Johann Gramer nicht von Rohrbach, sondern von Einsheim ist.  
Einsheim, den 20. August 1868.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
v. Braun.